

## Aktionswoche-Jobcenter

# „Ich möchte keine Sonderbehandlung“



Trotz seiner Diabetes kann Benjamin Rohne ein guten Job machen. Im Logistikunternehmen EuLog hat er einen Arbeitgeber gefunden, der kein Problem mit seiner Behinderung hat.

Foto: Kolhagen

Von Julia Kolhagen

**Benjamin Rohne ist 29 Jahre alt und laut seinen Arbeitgebern Marc Wilden und Achim Baum ein hochmotivierter, zuverlässiger und qualifizierter Angestellter. Und Benjamin Rohne ist schwerbehindert: Der Logistiker ist starker Diabetiker.**

Benjamin Rohne ist 29 Jahre alt und laut seinen Arbeitgebern Marc Wilden und Achim Baum ein hochmotivierter, zuverlässiger und qualifizierter Angestellter. Und Benjamin Rohne ist schwerbehindert: Der Logistiker ist starker Diabetiker. „Ich habe 50-Prozent-Behinderung und darf etwa keine Nachtschichten machen“, erläutert Rohne.

Er ist froh, seit drei Jahren beim Euskirchener Lager-Logistik-Service („EuLog“), einer Tochterfirma der Nordeifel Werkstätten (NEW) beschäftigt zu sein. „Bis dahin war es ein langer, schwieriger Kampf“, so der 29-Jährige. Zuvor sei er wegen seiner Behinderung immer wieder entlassen worden.

Bei der „EuLog“ habe er jetzt einen Arbeitgeber gefunden, der seine individuellen Einschränkungen berücksichtige und in den Arbeitsalltag integriere. „Wir fahren hier aber keinen Kuschelkurs, sondern wir sind ein Unternehmen, das ganz normal im Wettbewerb steht“, betont Betriebsleiter Baum.

Das ist auch für Johannes Klapper, Chef der Agentur für Arbeit Brühl, ein wichtiger Punkt: „Für die Beschäftigung von Schwerbehinderten sprechen handfeste wirtschaftliche Interessen. Heute wird jeder gebraucht, da kann man es sich eigentlich nicht leisten, das große Potenzial schwerbehinderter Menschen nicht zu nutzen.“ Viele Unternehmen im Kreis Euskirchen müssten in dieser Hinsicht allerdings noch „wachgerüttelt“ werden. So sind im Kreis Euskirchen fast 16 500 Menschen schwerbehindert. Von diesen sind 7850 von ihnen sind im erwerbsfähigem Alter. Im November waren 385 von ihnen arbeitslos, obwohl einige von ihnen gut ausgebildet sind. Deshalb stellt die Agentur für Arbeit jedes Jahr im Rahmen der Aktionswoche für Menschen mit Behinderung ein Unternehmen im Kreis Euskirchen vor, das erfolgreich schwerbehinderte Mitarbeiter integriert hat. Oft müsste der Arbeitsplatz für einen solchen Mitarbeiter nur geringfügig angepasst werden, so Klapper.

### Einschränkungen werden akzeptiert

So helfen Benjamin Rohde die Schichtzeiten der „EuLog“, die besser in seinen Tagesrhythmus passen: „Hier gibt es keine Nachtschicht und auch die Spätschicht fängt hier früher an, so dass es Abends nicht so spät wird.“ Ein fester Tagesrhythmus sei

für einen Diabetiker sehr wichtig, da er dann seinen Körper richtig einstellen könne. „Wenn Herr Rohde sich nicht ständig umstellen muss, reduziert das den körperlichen Stress für ihn“, erläutert Marc Wilden, Werkstattleiter bei den NEW und Prokurist der „EuLog“.

In solchen Fällen sei es wichtig, die Einschränkungen eines Mitarbeiters im Team offen zu kommunizieren. „Wir haben im Team eine hohe Akzeptanz für die jeweiligen Einschränkungen der Mitarbeiter“, so Wilden. Insgesamt 18 Mitarbeiter arbeiten bei der „EuLog“, elf davon sind schwerbehindert. Seit seiner Gründung vor drei Jahren ist das Logistikunternehmen jedes Jahr gewachsen. „Wir haben mit sechs Mitarbeitern angefangen. Heute sind es dreimal so viele. Das zeigt, dass wir erfolgreich arbeiten“, so Baum.

Ist der Arbeitsplatz entsprechend der Bedürfnisse des Mitarbeiters mit Handicap eingerichtet, seien diese in den meisten Fällen voll einsatzfähig, so Klapper. „Wir beraten die Unternehmen, die einen schwerbehinderten Mitarbeiter einstellen wollen, so dass es aufgrund der Einschränkungen zu keinen Konflikten kommt“, ergänzt Josef Langen, Teamleiter des Arbeitgeber-Services der Agentur für Arbeit und des Jobcenters „EU-aktiv“. So gebe es auch die Möglichkeit von Probeschäftigung. „Dann kann der Arbeitgeber bis zu drei Monate testen, ob der Mitarbeiter in sein Unternehmen integriert werden kann“, sagt Langen.

„Das ist ein sehr erfolgreiches Modell. 90 Prozent der Probebeschäftigungen münden in einem festen Arbeitsverhältnis“, ergänzt Monika Zappen, die bei der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter für die Vermittlung schwerbehinderter Menschen zuständig ist. Ab Januar 2013 wird Katrin Kremer diese Aufgabe übernehmen, da Zappen in den Ruhestand geht.

Acht Stunden am Tag fährt der Benjamin Rohde mit einem Gabelstapler zwischen den Regalreihen im „EuLog“-Lager herum, bringt eingetroffene Ware an die richtigen Lagerplätze oder stellt angeforderte Ware zum Transport bereit. Schnelligkeit und Genauigkeit sind wichtig. Der 29-Jährige ist glücklich, einen Arbeitgeber gefunden zu haben, der seine Behinderung akzeptiert. „Ich möchte keine Sonderbehandlung, sondern ganz normal gefordert werden.“

Unternehmen, die sich über die entsprechende Einrichtung eines Arbeitsplatzes für Menschen mit Handicap sowie Fördermöglichkeiten informieren möchten, können sich an die Experten des Arbeitgeber-Services wenden: (0 22 51) 79 71 48

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/euskirchen/aktionswoche-jobcenter--ich-moechte-keine-sonderbehandlung-,15185862,21043926.html>

Copyright © Kölnische Rundschau